

Sichtbar Evangelisch

im Unterland 02/2021



Jesus aber sprach zu ihm: Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes..

Lukasevangelium Kapitel 9, Vers 62



Brief des Pfarrers

Schuldig im Sinne der Anklage

Ja, ich gestehe! Als ich durch ein Schreiben unseres Bischofs von der Nominierung zur Wahl des Superintendenten / der Superintendentin des Burgenlands erfahren habe, habe ich mich gefreut. Doch. Wirklich. Nach 20 Jahren als Gemeindepfarrer war die Vorstellung, ein ganz neues Aufgabengebiet mit neuen Herausforderungen und Verantwortungen erhalten zu können, sehr attraktiv und allein die Nominierung bedeutete für mich eine große Ehre.

Erst nach meiner Zustimmung, als Kandidat in die Wahl zu gehen, erfuhr ich, gegen wen ich antreten musste / durfte / sollte. Und meine Zuversicht war sehr schnell verschwunden. Nach dem pensionsbedingten Ausscheiden von Luise Müller aus diesem Amt war die Runde der Superintendenten eine Boygroup, das Amt eine Männerdomäne. Der Wunsch, dass wieder einmal eine Frau gewählt würde, war groß. Außerdem war ich als Tiroler für die burgenländischen Delegierten natürlich ein Alien. Unter diesen Voraussetzungen gegen zwei Pfarrerrinnen aus dem Burgenland anzutreten, schien mir dann doch ein ziemlich mutiges Unterfangen zu sein. Umso mehr hat mich das Ergebnis der Wahl überrascht: Zweidrittelmehrheit im ersten Wahlgang. Die beste Voraussetzung für einen Neubeginn im Burgenland.

WIE SAG ICH'S MEINEM KINDE?

Das bedeutet allerdings, dass im August eine Übersiedlung ansteht. Von Kufstein nach Eisenstadt. Aus den heimatlichen Bergen in die Weinberge des Burgenlands. Aus dem Westen in den für eingefleischte Tiroler doch ziemlich fernen Osten. Ganz entgegen der hoamatlichen Philosophie, wie sie Carl Techet alias Sepp Schluiferer in seinem Buch „Fern von Europa“ beschreibt: „Soweit ols die Berch gengan, ischt dö Wölt sche'. Durt oba, wo die Berch aufher'n, do wirt's wüascht.“

Es bedeutet aber auch, eine mir anvertraute Pfarrgemeinde zu verlassen. Menschen, mit denen ich zusammengearbeitet habe. Menschen, denen ich vor acht Jahren zum ersten Mal begegnet bin und die mir inzwischen ans Herz gewachsen sind. Menschen, mit denen ich mich vertraut gemacht habe, wie es im Buch über den Kleinen Prinzen heißt. Das fällt nun weiß Gott nicht leicht.

EIN STÜCK HEIMAT

Aber auch sehr persönlich wird mir Kufstein immer Heimat bleiben. Hier habe ich im Jahr 2014 geheiratet. Hier kam mein ältester Sohn zur Welt. Und auch wenn meine anderen beiden Kinder in Innsbruck geboren wurden, war Kufstein doch auch ihre erste Heimat. So wird Kufstein uns allen fehlen. Natürlich kann ich einen CD-Player so programmieren, dass er täglich um 12:00 Uhr Mittag Orgelmusik abspielt. Aber es wird nie die Heldenorgel ersetzen können. Und es wird für meinen Sohn Filip ein schwacher Trost sein, dass er zwar nicht mehr auf die Festung von „seinem Kaiser Maxi“ kann, aber dafür viel näher an Wiener Neustadt ist, wo Kaiser Maximilian geboren und begraben ist.

DIE ZUKUNFT IST DAS UNENTDECKTE LAND

So lautet ein Zitat von Kanzler Gorkon in einem Film der berühmten Serie „Star Trek“. Gorkon zitiert dabei selbst wiederum William Shakespeare. Ich bin geneigt, beiden Recht zu geben. Die Zukunft ist das unentdeckte Land. Meine Wahl zum Superintendenten beendet ein Kapitel meines Lebens. Ein neues wird aufgeschlagen. Neue Möglichkeiten, neue Chancen, neue Verantwortung. Als Teil der Kirchenleitung möchte ich nicht nur für das Burgenland, sondern auch für unsere ganze evangelische Kirche in Österreich wirken. Wir müssen die Gegenwart nutzen, um unsere Kirche vorzubereiten auf die Zukunft. Ich bin dankbar und stolz, dabei mitwirken zu dürfen. So gehe ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge in dieses unentdeckte Land.

An dieser Stelle grüßt euch ein letztes Mal

euer Pfarrer Robert Jonischkeit



Interview zum Abschied

Nicole Miggitsch spricht zum Abschied...

Wer in den letzten Jahren die Gemeindezeitung gelesen hat, weiß, dass dies nicht mein erstes Interview ist. Auf mir unerklärliche Weise wurden Interviews zu meinem Spezialgebiet erklärt und so hat es sich ergeben, dass ich auch das Folgende führen durfte. Ich muss aber gestehen, dass es mir dieses Mal schmerzlich ist, mich motiviert auf diese Aufgabe vorzubereiten. Schlicht und einfach, weil ich mir unsere Kirche ohne Robert Jonischkeit als Pfarrer nicht vorstellen kann (oder will). Es wird mir und uns allen aber nichts anderes übrigbleiben, als Robert in absehbarer Zeit zu verabschieden.

Deshalb habe ich mich schließlich doch hingesetzt und überlegt was ich, bzw. wir, denn gern von Robert wissen möchten. Die Liste an Bereichen, in denen Robert gewirkt hat und über die er Spannendes berichten kann, ist lang und könnte nie im Rahmen eines Interviews vollständig erfasst werden. Also habe ich beschlossen, Robert lieber ein paar persönliche Fragen zu seiner Zeit in Kufstein und seinen Zukunftsplänen zu stellen. In der Hoffnung, dass die Leser der Gemeindezeitung ebenso neugierig sind wie ich.

Nebenbei bemerkt, bei diesem Interview gab es leider kein Glas Wein wie beim Interview mit Edith und Johannes auf der Terrasse der Familie Lüthi und keinen Kaffee wie beim Interview mit Siegfried im Wohnzimmer der Familie Schwengel. Leider kann ich euch nicht einmal verraten wie ordentlich oder unordentlich es in Roberts Arbeitszimmer ist, weil er das geschickt mit einem Hintergrundbild verborgen hat... Doch obwohl wir uns nur am Computerbildschirm gegenüber saßen, war es ein unglaublich interessantes Gespräch über vergangene und zukünftige, herausfordernde und freudige Zeiten.

...mit noch-Pfarrer Robert Jonischkeit

Frage: Mit welchem Ziel hast du deine Stelle als Kufsteiner Pfarrer vor 8 Jahren angetreten? Konntest du dein Ziel verwirklichen?

RJ: Da fallen mir gleich mehrere Ziele ein. Das erste davon habe ich, wie unschwer zu erkennen, leider nicht erreicht, denn mein Motto war „Ich bin gekommen um zu bleiben“. Mein zweites Ziel hoffe ich doch größtenteils erreicht zu haben, nämlich mit kritischen bis leicht provozierenden Predigten die Menschen zum Nachdenken zu bringen. Nachdenken kann natürlich auch bedeuten, dass man sich auf dem Nachhauseweg nach dem Gottesdienst über die Predigt aufregt, auch dann ist meiner Meinung nach das Ziel erreicht.

Ein weiteres Ziel das mir sehr am Herzen liegt, die Belegung der Jugendarbeit, konnte ich leider nicht so in die Tat umsetzen, wie ich mir das gewünscht habe. Die Konfirmandenjahrgänge werden immer kleiner und Jugendliche haben ein viel breiteres Angebot an Freizeitaktivitäten als noch vor 20 Jahren, was es viel schwieriger macht, sie für die Kirche zu begeistern. Im Religionsunterricht hingegen bot sich mir die einmalige Gelegenheit, mit kirchenkritisch eingestellten Jugendlichen ins Gespräch zu kommen, sie zu erreichen und Vorurteile zu diskutieren.

Frage: Deine Zeit in Kufstein war mit vielen außergewöhnlichen Herausforderungen verbunden. Welche war die größte / schwierigste für dich?

RJ: Das muss ich aus heutiger Sicht eindeutig mit „die Corona-Pandemie“ beantworten. Es gab natürlich auch noch andere Herausforderungen, wie z.B. das Reformationsjubiläum, aber zum Unterschied zur Pandemie wurden andere stressige Zeiten meist mit einem freudigen Ereignis belohnt. Die Kirche lebt von Gemeinschaft und das war bzw. ist momentan leider kaum möglich. Freudige Anlässe wurden verschoben, persönliche Gespräche vermieden und Seelsorge war im vergangenen Jahr nur sehr eingeschränkt möglich. Damit ist ein wichtiger Bereich meines Jobs als Pfarrer verloren gegangen. Allerdings muss ich dazu sagen, dass daran nicht nur allein Corona schuld ist. Schon vor der Pandemie war es eine Herausforderung, neben dem stetig steigenden bürokratischen Aufwand noch Zeit und Gelegenheiten für die Seelsorge, den meiner Meinung nach wichtigsten Auftrag der Kirche, zu finden. Und andererseits hat auch die Pandemie nicht nur negative Folgen. Durch die entstandene Herausforderung ist die Kirche im digitalen Zeitalter angekommen und auch ich habe so einiges gelernt. Die Predigten auf YouTube haben eine sehr gute Beteiligung und erreichen Menschen, die auch in normalen Zeiten nicht unbedingt in den Gottesdienst kommen würden.



Frage: Auf welche Veränderung, die in deiner Zeit als Pfarrer verwirklicht wurde, bist du besonders stolz?

RJ: Ich freue mich darüber, dass es gelungen ist die Gemeinden Kufstein und Wörgl einander wieder näher zu bringen. Durch regelmäßige gemeinsame Gottesdienste und Veranstaltungen ist ein größeres Gemeinschaftsgefühl entstanden, das mir sehr wichtig ist.

Frage: Was ist deine liebste Erinnerung an unsere Kirchengemeinde?

RJ: Das Gustav Adolf Diözesanfest in Kufstein! Das Fest war sehr gut organisiert und wurde durch verschiedene Gastauftritte, wie afrikanischen Trommeln oder Gesangsgruppen, so richtig belebt. Die ganze Gemeinde war mit dabei und es war ein tolles ökumenisches Event. Ein rundherum gelungenes Fest!

Frage: Was hast du gelernt in deiner Zeit als Kufsteiner Pfarrer / welche Erkenntnis nimmst du mit in deine neue Herausforderung?

RJ: Neben dem Aufnehmen von brauchbaren Videos, habe ich gelernt wie wichtig es ist als Pfarrer in der Öffentlichkeit präsent zu sein. Die Anwesenheit bei diversen Veranstaltungen, politischen Events und Festen, wie z.B. dem Starkbieranstich, bringen die evangelische Kirche in die öffentliche Wahrnehmung und machen sie zum Teil des gesellschaftlichen Lebens in der Region. Zumindest ist es meiner Mutter schon lange nicht mehr passiert, dass sie vom Taxifahrer gefragt wurde „wo denn bitte die evangelische Kirche sei?“.

Frage: Welchen Teil deiner Tätigkeit als Kufsteiner Pfarrer wirst du am meisten vermissen?

RJ: Ganz eindeutig den Religionsunterricht in der Oberstufe! Ich habe sehr gern Jugendliche in der Zeit begleitet, in der sie anfangen kritische Fragen zu stellen, sich Gedanken zu machen und sich mit der Kirche und dem Glauben zu beschäftigen. Das wird als Superintendent leider nicht mehr Teil meiner Tätigkeit sein.

Frage: Was wird dir privat am meisten fehlen, wenn du aus Kufstein wegziehst?

RJ: Auch auf die Gefahr hin, dass das eine seltsame Antwort ist: die Heldenorgel. Ich habe mich einfach daran gewöhnt und mich schon gefragt, ob es vielleicht eine CD davon gibt, die ich dann jeden Tag um 12 Uhr abspielen kann!? Natürlich wird mir auch die räumliche Nähe zu meiner Mutter fehlen, ein Besuch in Innsbruck ist von Kufstein aus weit unkomplizierter als von Eisenstadt. Auch persönliche Freundschaften, die innerhalb der Gemeinde entstanden sind, werde ich vermissen.

Frage: Deine Predigten und deine Texte in der Gemeindezeitung sind bekannt und beliebt, sie werden vielen Gemeindegliedern in Kufstein, Wörgl und Umgebung sehr fehlen. Könntest du dir vorstellen, an deinem neuen Standort weiterhin über deinen YouTube Kanal zu predigen?

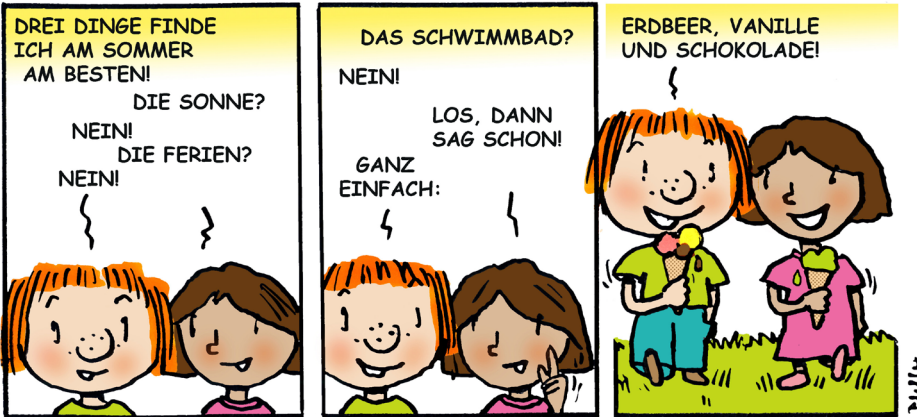
RJ: Vorstellen könnte ich mir das auf jeden Fall, ob es sich wirklich umsetzen lässt ist aber eine andere Frage. Ich freue mich schon jetzt darauf, bei diversen Anlässen im Burgenland „live“ zu predigen, aber natürlich sind die Herausforderungen dort gerade ähnlich wie hier. Die Chance, dass es einen Blog, Podcast oder ein ähnliches Angebot geben wird, ist also recht groß und natürlich würde es mich sehr freuen, wenn auch Kufsteiner Gemeindeglieder dort mithören würden!

Frage: Auf welchen Teil deiner neuen Aufgabe als Superintendent freust du dich besonders?

RJ: Auf die regionale Zusammenarbeit! Hier in Tirol fühlt man sich als Pfarrer ein wenig wie ein Einzelkämpfer. Treffen und Austausch mit den umliegenden Pfarrern finden nur wenige Mal pro Jahr statt. Im Burgenland sieht man sprichwörtlich von einem Kirchturm schon den nächsten, gemeinsames Gestalten fällt dort natürlich leichter. Auch auf die Zusammenarbeit mit vielen jungen und dynamischen Pfarrern, und all ihre Ideen, bin ich gespannt.

Frage: Wirst du mit der Gemeinde Kufstein in Kontakt bleiben?

RJ: Erfahrungsgemäß ist so ein Wechsel immer ein wenig schwierig. Obwohl man natürlich motiviert ist, den Kontakt aufrecht zu erhalten, ist das nur bedingt schaffbar. Kufstein ist die 4. Gemeinde in der ich mitgewirkt habe, diese Gemeinden verteilen sich auf Kärnten, Oberösterreich, Salzburg und Tirol. Dazu noch meine Heimatgemeinde Innsbruck – wenn ich alle regelmäßig besuchen würde, wäre das ein ziemlicher Stress. Ich würde mich aber sehr über Tiroler Besuch im Burgenland und eine Einladung zum nächsten Jubiläumsfest freuen!



Bibelfrage in der Badewanne

Wie heißt der Prophet, der Schiffbruch erlitt und tagelang im Bauch eines Fisches festsaß, bis Gott seine Gebete erhört hat?



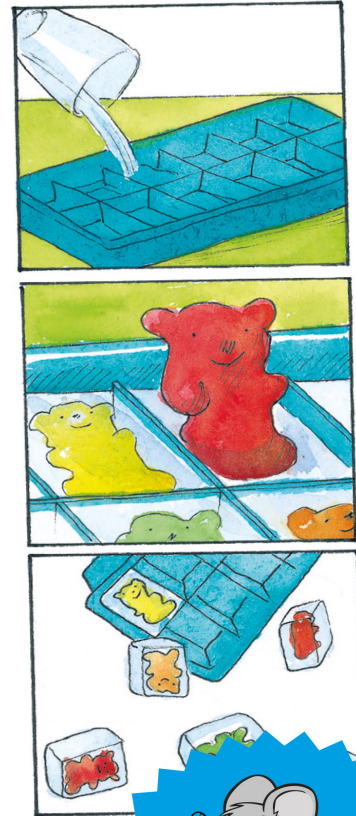
Ferien zuhause?
Schickt euch gegenseitig Postkarten von Balkonien!

Happy Birthday

Ano
Tina Taube
Jorweg 321
10276 Göttingen

Benjamins Gummibärchen-Eis

Gieße Wasser oder Fruchtsaft in einen Eiswürfelbehälter. Lege vorsichtig in jedes Fach ein Gummibärchen. Stell den Behälter über Nacht ins Tiefkühlfach. Klopfe die gefrorenen Gummibärchenwürfel heraus. Du kannst sie lutschen oder dir mit Sprudel ein gekühltes Getränk daraus machen.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand)
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösung: Jona





Jesus aber sprach zu ihm:

Foto: www.innsbruck.jungschar.at

Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes

Vielleicht bin ich dann doch nicht so ganz geschickt für das Reich Gottes. Denn natürlich blicke ich zurück. Auf eine spannende Zeit, interessante Aufgaben und viele liebe Menschen, die mich in diesen vergangenen acht Jahren begleitet haben. Kein Jahr war wie das andere. Kein Jahr „Business as usual“. Jedes Jahr hatte zumindest ein Highlight, einen ganz besonderen Höhepunkt. Und wenn ich nun die Hand an den Pflug lege und zurücksehe, dann darf ich euch einladen, mit mir gemeinsam zurückzublicken auf die Besonderheiten der letzten Jahre.

2013

Hier war es natürlich die feierliche Amtseinführung als Pfarrer in der Festungsstadt Kufstein durch Superintendent Olivier Dantine mit dem anschließenden Empfang im Rathaus durch Bürgermeister Martin Krumschnabel, die mir in besonderer Erinnerung geblieben ist.



2014

Nachdem ich in Saalfelden neben meiner Tätigkeit als Gemeindepfarrer bereits in der Notfallseelsorge gearbeitet habe und das Team der Krisenintervention des Roten Kreuzes im Pinzgau leiten durfte, war es mir eine besondere Ehre und Freude, auch in Kufstein zum Kuraten des Roten Kreuzes im Rang eines Abteilungskommandanten ernannt zu werden und diese Funktion bis zum Ende meiner Amtszeit als Pfarrer ausüben zu dürfen.

Auch die ökumenische Stadtwanderung durch Kufstein mit anschließendem Konzert in der Johanneskirche ist mir unvergesslich.



2015

In diesem Jahr wurde die Pfarrgemeinde von Superintendent Olivier Dantine und dem Superintendentialausschuss visitiert und ich durfte für die vergangenen etwa zehn Jahre Rechenschaft ablegen, obwohl ich gerade erst einmal etwa eineinhalb Jahre Inhaber der Pfarrstelle war. Eine spannende Herausforderung für mich, aber auch für Presbyterium und Gemeindevertretung.

2016

...war ein ganz besonderes Jahr für die Johanneskirche in Kufstein. Ihr 40-jähriges Bestehen wurde mit der Ausrichtung des Diözesanfestes groß gefeiert. Besonders beeindruckt hat mich neben Festgottesdienst und Buffet vor allem die Darbietung der Tanzgruppe aus Afrika.





500 Jahre, mit Feuereifer gefeiert

2017

Über die Bedeutung des 500jährigen Reformationsjubiläums muss man glaube ich nicht viel sagen. Beeindruckt hat mich aber, wie viele Veranstaltungen allein in Kufstein im Jubiläumsjahr stattgefunden haben: Das Reformationskabarett, die Veranstaltung „Feuereifer“, die Reise auf Luthers Spuren nach Augsburg, der Stand auf dem Innsbrucker Reformationsfest und die Konfirmandenfahrt zum großen Fest auf dem Wiener Rathausplatz.





Radio-Gottesdienst, Wahlen, a&o

2018

Eine ganz besondere Bewährungsprobe brachte das Pfingstfest 2018 mit sich. Meinen ersten Radiogottesdienst, der live in allen Regionalradios in Österreich übertragen wurde. Der ganze Gottesdienst inklusive Abendmahls musste auf die Sekunde genau geplant werden. Musiker, LektorInnen und Technik wurden instruiert, es durfte nichts dem Zufall überlassen werden. Der bange Blick war während der Feier immer auf den Sekundenzeiger der Uhr gerichtet. Es mag am Heiligen Geist gelegen haben, aber der Zeitplan wurde auf die Sekunde genau eingehalten.



2019

In diesem Jahr wurde der evangelischen Pfarrgemeinde A.u.H.B. Kufstein durch Fachinspektor Peter Pröglhöf das Prädikat a&o (akzeptierend und offen) verliehen und damit zum Ausdruck gebracht, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung und Identität selbstverständlich einen Platz im Leben unserer Gemeinde und auch in Leitungsfunktionen haben. Damit verbunden ist das Angebot für öffentliche Dank- und Segnungsgottesdienste (Trauungen) für gleichgeschlechtliche Paare. Ich bin persönlich sehr stolz auf die Gemeindevertretung, die dieses Thema ausführlich und unaufgereggt diskutiert hat und sehr einhellig den Beschluss gefasst hat, dieses Prädikat zu beantragen.

Factbox „SuperIntendent“

Inspiziert von Artikel 65 der Kirchenverfassung.

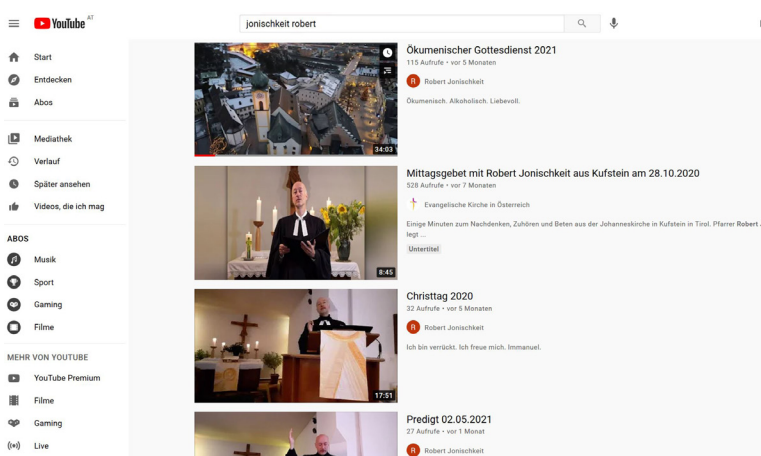
Verantwortungsbereich: Geistliche Führung der Superintendentenz, Aufsicht über die kirchliche Ordnung und Verwaltung, Vertretung der Superintendentenz nach außen.

Aufgabenbereich: Aufsicht über die schriftgemäße Verkündigung des Wortes Gottes, über die Sakramentsverwaltung und Einhaltung der liturgischen Ordnung sowie die Wahrung der bekennnismäßigen Grundlagen der Kirche. Aufsicht über das geistliche Leben in den Gemeinden, die Amtsführung der Pfarrerinnen und Pfarrer, sowie der kirchlichen Angestellten. Das Erlassen von Hirtenbriefen. Die Betreuung der Pfarrerinnen und Pfarrer und der Theologiestudierenden. Die Vorbereitung und Leitung von Pfarrkonferenzen und Rüstzeiten. Erteilung der Erlaubnis zur Wortverkündigung und zur Sakramentspendung sowie die Aufsicht über die Lektorinnen und Lektoren. Ordinationen und Amtseinführungen von Pfarrerinnen und Pfarrern. Leitung des evangelischen Schulamtes und Oberaufsicht über den Religionsunterricht an sämtlichen Schulen der Superintendentenz. Die Beaufsichtigung des Matrikenwesens. Die Erhaltung des Friedens unter den Pfarrgemeinden.

R.J.

2020

Die Coronapandemie und die damit verbundenen Einschränkungen machten neue Innovationen erforderlich, aber auch möglich. Predigten wurden auf Youtube und Facebook gestellt, der Religionsunterricht fand online statt, ebenso wichtige kirchliche Sitzungen. Die Kirche wurde unfreiwillig ins digitale Zeitalter gestoßen. Ob das ein Fluch oder ein Segen war, wurde und wird heftig diskutiert, die Zukunft wird es zeigen. Bei den seltenen Präsenzgottesdiensten wie dem Fest der Konfirmation waren Nasen-Mundschutz, Babyelefanten und Desinfektion Standard



2021

Mit der Wahl zum Superintendenten im Burgenland endet der Rückblick im Jahr 2021 ebenso wie meine Zeit in Kufstein. Ich nehme die Hand vom Pflug und sehe nach vorne. Ich gehe mit vielen guten Erinnerungen. Aber auch mit guten Hoffnungen für die Zukunft. Für meine eigene, für die der Superintendentenz Burgenland und vor allem für die der evangelischen Pfarrgemeinde Kufstein, die für acht Jahre meine Heimat war.

Im Namen des Redaktionsteams möchte ich mich herzlich bei Robert für die tolle Zusammenarbeit über die Jahre bedanken. Nicht nur seine Predigten, auch die humorvollen, manchmal kritischen und oft inspirierenden Texte in der Gemeindezeitung werden uns und allen Lesern fehlen. Alles Gute für die Zukunft und vielen Dank für das nette Gespräch!

Nicole Miggitsch



Sozialberatung & Frauencafé

DOWAS Sozialberatung – Neu in Kufstein

Das DOWAS Innsbruck ist eine Einrichtung mit mehr als 40 Jahren Erfahrung in der Sozialberatung. Wir freuen uns, dass wir mit Unterstützung durch das Land Tirol ab 15. April 2021 Sozialberatung im Bezirk Kufstein anbieten können.

Das Angebot der Sozialberatung richtet sich an Menschen, die in Zusammenhang mit Existenzsicherung, der Abklärung und Durchsetzung finanzieller Ansprüche, der Wohnungssuche bzw. der Wohnungssicherung oder der Kontaktaufnahme mit Ämtern und Behörden, Information, Beratung und Unterstützung benötigen.

Wir sehen uns als eine Anlaufstelle, in der Menschen eine umfassende Beratung zu oben genannten Themen erhalten. Wir bieten erste Hilfe in schwierigen Lebenssituationen und stellen bei Bedarf den Kontakt zu anderen spezialisierten Einrichtungen her. Die Beratung ist kostenlos. Die Anliegen werden vertraulich behandelt (die MitarbeiterInnen unterliegen der Verschwiegenheitspflicht).

DOWAS Sozialberatung Kufstein, Unterer Stadtplatz 9/3, 6330 Kufstein

Öffnungszeiten: Mo, Mi, Do, Fr, 9.15 Uhr bis 12.15 Uhr, nachmittags nach Terminvereinbarung

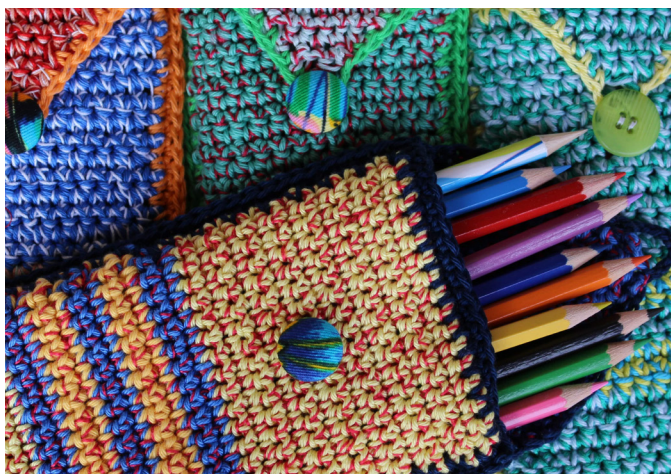
Telefon: 05372/90999, Email: kufstein@dowas.org

Oliver Altmayer, Daniela Knoll, Jennifer Cox

Frauencafé im „Home Office“

Obwohl unser Frauencafé in den vergangenen 15 Monaten nur einmal stattfinden konnte, blieben doch die Kontakte aufrecht und viele haben „im Homeoffice gearbeitet“, auch die Handarbeitsrunde in Erl, denn das bekam ich zur Antwort, als ich mich nach den Frauen erkundigte, die seit vielen Jahren sehr engagiert für Weihnachten im Schuhkarton stricken und häkeln.

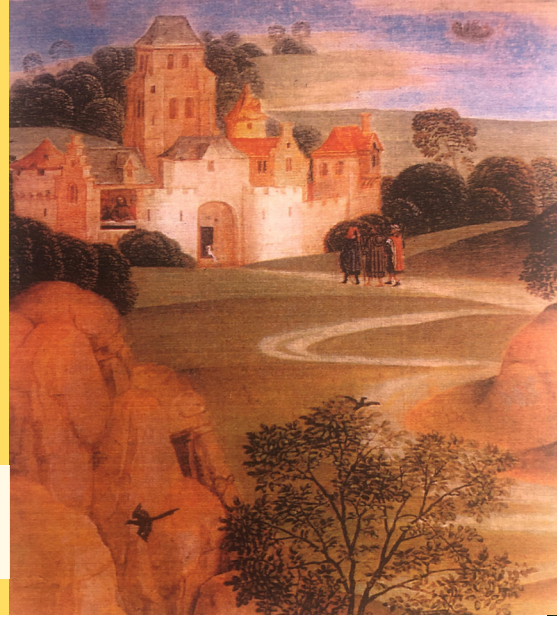
Neben warmen Socken, Mützen und Schals werden auch gehäkelte Kuscheltiere, Schlüsselanhänger und Federpennale bei mir abgegeben ... und auch andere Sachspenden wie T-Shirts und Strumpfhosen, die günstig im Schlussverkauf erworben wurden. Kürzlich kam ein Paket aus Graz an: Elisabeth Härringer – sie ist vor eineinhalb Jahren von Kufstein weggezogen - hat 80 Paar Fäustlinge gestrickt! Ich freue mich und staune immer wieder, wie viele Menschen mit Herzblut dabei sind, um möglichst vielen Kindern mit einem Schuhkarton voller Geschenke Gottes Liebe greifbar zu machen.



Nachdem unser Gemeinschaftsprojekt im vergangenen Jahr alle Erwartungen übertroffen hat, wollen wir auch in diesem Jahr wieder gemeinsam Großes wagen: bis zum Ende des Sommers wollen wir 200 Schuhkartons mit Geschenkpapier bekleben, um sie im Herbst befüllen zu können und dafür brauchen wir Hilfe: Sachspenden wie Schulhefte (Kleinformat/A5), Buntstifte, kleine Spielsachen (z.B. Autos, Bälle, Püppchen, JoJos), Zahnbürsten, Zahncreme etc. werden benötigt und auch jetzt schon angenommen und dankbar sind wir auch, wenn der eine oder die andere wieder die Spende von 10 Euro für einen oder mehrere Kartons übernehmen kann. (Alle Spenden für Weihnachten im Schuhkarton sind steuerlich absetzbar). Wenn jemand in seinem Umfeld zu dieser Aktion einladen möchte, die neuen Flyer sind schon da! Bei Fragen können Sie mich gerne anrufen, Renate Egger: 0680 2311875.

Renate Egger

Aus dem Gemeindeleben



Ostern mit Speziallösung(en)

Ostern und die damit verbundenen Festgottesdienste am Karfreitag in Wörgl und Kufstein, Ostersonntag in Kufstein und Ostermontag nochmals in Wörgl stellten das Presbyterium und Pfarrer Robert Jonischkeit vor besondere Herausforderungen. Wie schaffen wir es, möglichst vielen Besucherinnen und Besuchern ein angemessenes Feiern des Osterfestes unter Einhaltung der immer noch recht strengen Auflagen (Mindestabstände, Registrierung, Quadratmeterregeln, Einschränkungen bei der Musik etc.) zu ermöglichen? Wollen wir die Teilnahme nur mit Voranmeldung erlauben? Wollen wir mehrfache Gottesdienste hintereinander anbieten?



Die Lösung kam mit Unterstützung der katholischen Pfarrkirchen in Kufstein und Wörgl: mit unseren Gottesdiensten am Karfreitag durften wir in den Gotteshäusern der katholischen Kirche zu Gast sein. Gelebte Ökumene „at its best“! Die Gottesdienste zu Ostersonntag und -montag „trauten“ wir uns in den eigenen Räumlichkeiten mit der Reserveoption eines zweiten „Durchlaufs“.

Johannes Lüthi

Konfiunterricht endlich „in echt“: ein paar Eindrücke

Kerzen und Glaskreuze passen nicht durch Netzwerkleitungen! Gott sei Dank konnte im Frühjahr eine Gelegenheit für einen Konfirmandenunterricht in „Präsenz“ gefunden werden, um gemeinsam zu werken und zu basteln...



Konfirmation 2021...

...in immer noch besonderen Zeiten

Es gibt Hoffnung und es geht bergauf: mussten wir die Konfirmation im Jahr 2020 vom sonst üblichen Termin zu Christi Himmelfahrt bis zum September verschieben, so war dies im aktuellen Jahr nicht mehr notwendig. Zwar konnte auch 2021 der Termin zu Christi Himmelfahrt bei den gegebenen Restriktionen nicht gehalten werden, aber eine Konfirmation am 20. Juni war nun doch machbar. So fanden sich fünf Konfirmadinnen mit ihren Familien ein, um in ihr persönliches Zeitalter des christlich-evangelischen Erwachsenenlebens zu treten.

Besonders erfreulich an dieser nicht zu langen Verschiebung war, dass die Konfirmation noch von unserem in die Burgenländische Superintendentur gewählten Pfarrer Robert Jonischkeit gemeinsam mit Kuratorin Edith Holzinger und Jugendmitarbeiterin Anna Lüthi durchgeführt werden konnte. Bei strahlendem Sonnenschein und musikalischer Begleitung von Pianist Florian Binder und „Spezialgast“ Maximilian Wörther an der Gitarre konnten wir so ein stimmungsvolles Konfirmationsfest feiern.

Herzliche Gratulation an alle Konfirmantinnen!

Johannes Lüthi





Foto: Lotz

Dr. Susanne Schmid: Sie war vielen vieles...

Am Montag, den 7.6.2021 starb Dr. Susanne Schmid im 73. Lebensjahr, liebevollst begleitet im Kreise ihrer Familie. An diesem Tag ging ein Krankheitsweg zu Ende, den sie zusammen mit ihren Lieben in einer beachtlichen und bewundernswerten Art gegangen war.

Ich hatte das große Glück, in ihr bereits ganz am Anfang unserer Kufsteiner Zeit eine Freundin gefunden zu haben. Unsere Kinder waren im gleichen Alter und sie hatte Interesse an unserer Kufsteiner evangelischen Pfarrgemeinde, das erleichterte unser Kennenlernen.

Ich habe sie nicht anders in Erinnerung, als dass sie gerne mithalf: beim Putzen der Kirche, bei den Gemeindefesten, beim Krippenspiel, wo nicht nur ihre Kinder als Darsteller dabei waren, sondern sie auch die schönsten Kostüme stellte. Sie war völlig unpretentiös, leise und viel geduldiger als ich. Über zwei Perioden war sie Presbyterin. Verlässlich, mitdenkend, planend und präsent: Sie übernahm regelmäßig Kirchendienst, war über viele Jahre regelmäßige Teilnehmerin im ökumenischen Bibelkreis. Sie gestaltete gerne ökumenische Gottesdienste mit, ob in der Gebetswoche für die Einheit der Christen oder beim Weltgebetstag der Frauen. Seit

vielen Jahren kümmerte sie sich zusammen mit Rosi Zikeli um den Blumenschmuck der Kufsteiner Kirche. Ihr Händchen für Blumen, ihre Ideen waren bewundernswert. Als ab dem Jahr 2015 auch in unserer Gemeinde unser Horizont durch geflüchtete Menschen aus aller Welt größer wurde, war sie ebenfalls da: bereit, ihre Überlegungen und Begabungen einzubringen. Eine Zeitlang unterstützte sie die Initiative „Zusammen Kochen“. Sie begleitete etliche junge Menschen bei ihren ersten Schritten in Österreich und im Christentum, zeigte ihnen, dass Nächstenliebe jedem Menschen gilt, egal, wo er oder sie geboren ist. Sie stellte überall dort, wo sie tätig war nicht nur ihre Zeit, sondern auch immer wieder ihr Geld gerne zur Verfügung.

Das, was sie in unserer Gemeinde nicht fand, das erlebte sie in der röm. katholischen Pfarre in Sparchen: einen Kirchenchor, in dem sie gerne mitsang. Da ihr Mann in dieser Gemeinde Mitglied im Pfarrgemeinderat war und ist, war sie dort nicht fremd. Sie konnte damit auch ein wenig ihre ökumenische Gesinnung leben.

Als sie krank wurde, und ihre Kräfte nachließen, gab sie manches auf - notgedrungen. Nicht aber den Blumenschmuck der Kirche, den sie bis fast zuletzt mitgestaltete. Am Samstag, den 12. Juni 2021 haben wir sie auf dem Kufsteiner Friedhof verabschiedet. Dort wird auch ihre Urne beigesetzt. Der Text von Jochen Klepper, der auf ihrer Urne stand, drückt aus, wie sie ihre Gottesbeziehung sah.

Luise Müller



Gottvertrauen

Ohne Gott bin ich ein Fisch am Strand,
Ohne Gott ein Tropfen in der Glut.
Ohne Gott bin ich ein Gras im Sand
Und ein Vogel, dessen Schwinge ruht.

Wenn mich Gott bei meinem Namen ruft
Bin ich Wasser, Feuer, Erde, Luft.

Jochen Klepper



Landesbischof
Dr. Heinrich Bedford-Strohm,
EKD-Ratsvorsitzender

**SCHICK
UNS
DEIN
LIED**

Ankündigungen

Schick uns Dein Lied

Wir suchen die Top 5 für das neue Gesangbuch.

„Lobe den Herrn“ oder „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“? „Anker in der Zeit“ oder „Von guten Mächten“? Welches Lied singen Sie am liebsten im Gottesdienst? Was ist Ihr persönlicher Hit? Genauer gefragt: Was ist Ihre TOP 5? Denn genau die suchen wir. Und zwar für das neue Gesangbuch, das bis 2030 erscheinen soll. Zunächst digital, später auch in gedruckter Form.

Dabei können Sie uns unterstützen. Schicken Sie uns Ihre Lieblingshits und zwar von Platz 1 bis 5. Also genau die Songs, die auf jeden Fall im neuen Gesangbuch stehen müssen. Seit Sonntag, 2. Mai, sind die Leitungen freigeschaltet. So können Sie im Internet auf der Seite www.ekd.de/top5 drei Monate lang (also noch bis 2. August) Ihre Vorschläge eintragen.

Aus allen genannten Liedern wird eine gemeinsame TOP 5 gebildet, die Sie voraussichtlich Ende dieses Jahres in der Liederapp „Cantico“ finden.

Das neue „Gesangbuch“ wird viele Hintergrundinfos und deutlich mehr Lieder enthalten. Auf der Website www.ekd.de/evangelisches-gesangbuch finden Sie viele weitere Informationen zur Entstehung des neuen Gesangbuchs, die Geschichte des evangelischen Gesangbuchs und ein Anmeldeformular für den E-Mail-Newsletter, der regelmäßig erscheint.



Der QR-Code führt Sie direkt zur Homepage mit der Umfrage und vielen weiteren Informationen.



Termine Herbst 2021

Eigentlich sollten hier die Termine für den Herbst 2021 stehen. Zum Beispiel für den Schulanfangsgottesdienst, der feierlich das neue Schuljahr unter den Segen Gottes stellt. Oder für den Erntedankgottesdienst, in dem wir an Gottes gute Schöpfung denken.

Tatsächlich bleibt in dieser Ausgabe die Rubrik „Termine“ leer. Nicht, weil nichts stattfinden wird, sondern weil all das was sein wird zu dieser Zeit noch nicht planbar ist. Das hat vor allem zwei Gründe:

Zum einen sind die herbstliche Entwicklung der Coronapandemie und damit allfällig verbundene neue Einschränkungen nicht vorhersehbar. Gerne würde ich den kompletten Neustart von Kirchenkaffee, Kindergottesdiensten und Abendmahlsfeiern verkünden, aber das wäre nicht redlich.

Zum anderen ist die Frage meiner Nachfolge noch nicht geregelt. Wer neue Pfarrerin oder neuer Pfarrer in Kufstein sein wird, oder wer die Gemeinde vorübergehend verwalten wird, steht nicht fest. Wer auch immer es sein wird, darf vor allem in der Terminfrage nicht übergangen werden.

Daher kann ich nur auf die Homepage verweisen, die aktuell über die neuen Entwicklungen informieren wird:

www.evangelisch-kufstein.at

R.J.

TERMINE | Evangelische Pfarrgemeinde A.B. und H.B. - Kufstein

Andreas Hofer-Straße 6, 6330 Kufstein | Bruder Willram-Straße 43, 6300 Wörgl

Die Planung der Gottesdienste entspricht der erhofften positiven Entwicklung der Pandemie und der damit verbundenen weiteren Lockerungen der Bestimmungen. Auch der Wechsel in der Pfarrstelle macht zurzeit eine weitere Planung schwierig. Änderungen sind daher situationsbedingt jederzeit möglich. Auf unserer Homepage

evangelisch-kufstein.at

halten wir Sie aktuell auf dem Laufenden

04.07.2021	Kufstein	09:30	Gottesdienst
11.07.2021	Kufstein	09:30	Gottesdienst
	Wörgl	09:00	Gottesdienst
18.07.2021	Kufstein	09:30	Gottesdienst
25.07.2021	Kufstein	18:00	Abendgottesdienst
25.07.2021	Wörgl	09:00	Gottesdienst
01.08.2021	Kufstein	09:30	Gottesdienst
08.08.2021	Kufstein	09:30	Gottesdienst
08.08.2021	Wörgl	09:00	Gottesdienst
15.08.2021	Kufstein	09:30	Gottesdienst
22.08.2021	Kufstein	18:00	Abendgottesdienst
22.08.2021	Wörgl	09:00	Gottesdienst
29.08.2021	Wörgl	09:00	gemeinsam mit Kufstein
05.09.2021	Kufstein	09:30	Gottesdienst
12.09.2021	Kufstein	09:30	Gottesdienst
12.09.2021	Wörgl	09:00	Gottesdienst
19.09.2021	Kufstein	09:30	Gottesdienst
26.09.2021	Wörgl	09:00	gemeinsam mit Kufstein

Medieninhaber, Herausgeber, Redakteur

Evang. Pfarrgemeinde Kufstein | Andreas Hofer-Straße 6 | 6330 Kufstein
05372 62687 | pg.kufstein@evang.at
Unsere Kanzleizeiten: Dienstag bis Donnerstag von 9 - 11 Uhr

Verlags- und Herstellungsort: 6330 Kufstein
Druck: Druckerei Aschenbrenner, 6330 Kufstein
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **25. August 2021**

Offenlegung gemäß § 25, Abs. 1 und 4 Mediengesetz
Alleininhaber: Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H.B. Kufstein
Kommunikationsorgan der Evangelischen Pfarrgemeinde Kufstein